

Persönlicher Erfahrungsbericht über den Erasmus-Aufenthalt an der Aston University in Birmingham, UK

Wintersemester 2015

Im Wintersemester 2015 hatte ich Dank des Erasmus+ Aufenthaltes die Gelegenheit ein Semester an der Aston University in Birmingham zu verbringen und dort Kurse des Studiengangs „Social Policy“ zu belegen.

Birmingham ist auf den ersten Blick wohl nicht die schönste Stadt in England, jedoch hat sie auch schöne Ecken und ein lebhaftes Nachtleben und einiges an Kultur zu bieten. Durch die recht zentrale Lage Birminghams hatte ich zudem während meines Erasmus-Semesters an den Wochenenden und einer Ferienwoche während des Semester die Möglichkeit, viele andere Städte zu besuchen. Viele Ausflüge wurden von der International Society an der Uni angeboten, diese Ausflüge in andere Städte haben 1-3 Tage gedauert und es waren immer viele internationale Studierende dabei. Teilgenommen habe ich unter anderem an Ausflügen nach Oxford, Cambridge, Stratford-upon-Avon und Edinburgh. Da es jedoch immer eine große Gruppe an Leuten war und es manchmal etwas chaotisch zugegangen ist, habe ich zusammen mit Freunden alleine andere Städte wie London, Liverpool und Manchester besucht, die alle nur 2-3 Stunden mit dem Zug oder Bus von Birmingham entfernt liegen. Bus- und Zugtickets sind teilweise auch spontan noch sehr günstig zu erhalten. Für Städte wie London hat es sich meiner Meinung nach gelohnt, früh morgens hinzufahren und abends oder nachts zurück zu fahren, um Geld für die Übernachtung zu sparen.

Mit meiner Gastuniversität war ich im Allgemeinen sehr zufrieden, alles war sehr gut organisiert, die Ansprechpartnerin für Erasmus-Incomings war immer zu erreichen und die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen war auch sehr übersichtlich gestaltet. Man musste sich für mehrere Kurse eintragen und hat dann im Laufe von 1-2 Wochen einen fertigen Stundenplan bekommen. Ich habe sehr unterschiedliche Kurse wie „Racism, Class and Gender“, „Media and Society“ oder auch „CSI“ belegt. Nicht alle Kurse waren sehr anspruchsvoll und so war auch die Stimmung in manchen Kursen (vor allem in denen des 1. Jahrgangs) nicht immer spannend. Die Prüfungsphase jedenfalls war recht intensiv, jedenfalls, wenn man wie ich 30 ECTS punkte erreichen will. Abgesehen davon waren die DozentInnen immer zu erreichen und auch Sprechstunden waren leicht zu bekommen und sehr hilfreich.

Die Mitstudierenden waren nett, jedoch hatte ich doch recht wenig Kontakt zu ihnen im Laufe meines Aufenthaltes. Dies lag vor allem daran, dass alle Internationalen Studierenden bereits vor allen anderen angereist waren und man auf Partys dann nur diese kennenlernte. Zudem

waren die meisten EngländerInnen mehr mit ihrem Studium beschäftigt und haben teilweise noch nebenbei gearbeitet, während sich die internationalen Studierenden mehr auf den zahlreichen Erasmus-Partys in der Stadt aufgehalten haben. Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden war für mich zu Beginn ziemlich leicht zu finden, da es sehr viele Informations- und Einführungsveranstaltungen sowie Willkommens-Partys gab. Wie gesagt war es dort jedoch nicht wirklich möglich, guten Kontakt zu EngländerInnen zu knüpfen.

Häufig haben Partys in der Bar auf dem Campus stattgefunden, oder man ist zur Broad Street, der großen Ausgeh-Meile Birminghams, gefahren. Die Partys waren in aller Regel voller internationaler Studierender und Freshers (StudienbeginnerInnen). Es wird auf diesen Partys fast ausschließlich Chart-Musik gespielt und es wird viel getrunken. Grade in Birmingham gibt es auch eine alternative Party-Szene, beispielsweise für Indie oder auch Techno, jedoch wird diese von den meisten Erasmus-Studierenden nicht besucht.

An der Uni gibt es viele Societys, Clubs, Sportvereine etc. bei denen man sich zu Beginn des Wintersemesters anmelden kann (es kostet jedoch ein bisschen Geld, je nach Society). Es gibt zu Beginn des Studienjahres eine große Messe auf dem Campus, wo sich alle Societys vorstellen und man Mitglied werden kann. Die Auswahl war groß und ging über die meisten Sportarten (Fußball, Pole-Dancing, Cheerleading uvm.) über die Harry Potter-Society bis hin zum Debattier-Club. Hier sollte man sich auf denen Fall informieren, da viele Clubs (wie die erwähnte International Society) viele Ausflüge anbieten und man so gut Leute kennenlernen kann.

Der Campus der Aston University liegt direkt am Zentrum der Stadt und ist sehr gut ausgestattet. Es gibt einen Supermarkt, mehrere Pubs und Cafés in den Gebäuden der Universität, ein Gym mit Schwimmbad, einen großen Sportplatz und vieles mehr. Im Gebäude der Students Union gibt es sogar einen Subway und einen Friseur. Die Bibliothek war ziemlich gut organisiert, man hatte gleich zu Beginn die Gelegenheit, einen Einführungskurs zu belegen und sich alles erklären zu lassen. Zudem hatte die Bibliothek in den Prüfungsphasen 24 Stunden geöffnet und hatte viele Bereiche für Gruppenarbeiten.

Gewohnt habe ich im Wohnheim auf dem Campus (Lakeside Residences). Obwohl auf der Website steht, dass man dort nur für ein ganzes Jahr wohnen kann, hatte ich die Möglichkeit, mir eine Nachmieterin zu suchen und so nur ein Semester ohne zusätzliche Kosten dort zu verbringen. Ich habe vor dem Aufenthalt mit einer anderen Soziologie-Studierenden, die im Sommersemester nach mir nach Birmingham gekommen ist, ausgemacht, dass sie mein Zimmer im Wohnheim übernimmt. Ich habe das auch mit der Wohnheim-Administration

abgesprochen und es war kein Problem. Jedoch sollte beachtet werden, dass sich ca. eine Woche im Januar überschneiden, wo noch Prüfungen in Aston stattfinden und die neuen Einführungsveranstaltungen schon begonnen haben (für BA-Studierende). Alternativ gab es auch die Möglichkeit, sich vor Ort Nachmieter zu suchen, hierbei trägt man dann allerdings das Risiko, niemanden zu finden.

Das Zimmer im Wohnheim war klein, aber ich hatte ein eigenes Zimmer und ein eigenes Bad. Die Küche wurde sich mit sieben anderen internationalen Studierenden geteilt und war neu renoviert als ich dort eingezogen bin. Im Wohnheim wird darauf geachtet, dass immer internationale Studierende zusammen auf einem Stockwerk wohnen, weshalb man auch hier wenig Gelegenheit hat, EngländerInnen kennenzulernen. Ich habe in dem günstigsten Wohnheim auf dem Campus gewohnt und war dennoch sehr zufrieden. Jedoch ist auch das günstigste Wohnheim für österreichische Verhältnisse teuer, zudem muss die gesamte Miete für das erste Semester und eine Kautionsgleichzeitigkeit zu Beginn auf einmal gezahlt werden.

Da der Campus direkt am Zentrum Birmingham liegt, konnte ich alles Notwendige gut zu Fuß erreichen. Gleich in der Nähe ist ein großes Shopping-Center, in dem man wirklich alles Notwendige kaufen kann. Ein bisschen weiter weg (ca. 20-25 Minuten zu Fuß) war die Party-Meile Birmingham. Auch dahin konnte man gut laufen, ein Taxi oder Uber ist aber (für britische Verhältnisse) auch nicht teuer gewesen. Da ich so zentral gewohnt habe, habe ich keine Monatskarte für den Bus benötigt. Von anderen habe ich aber mitbekommen, dass sie relativ teuer sein sollen.

Teuer ist ziemlich viel in Großbritannien, vor allem wegen dem starken Pfund (noch vor dem Brexit). Ich konnte ein wenig Geld sparen, indem ich viel auf einem Markt hinter dem großen Shopping-Center (Bullring) einkaufen war. Man sollte aber damit rechnen, dass die Lebenshaltungskosten deutlich höher sind als in Wien, vor allem auch was die Miete angeht. Vergleichsweise günstig ist es jedenfalls im Pub und der Bar auf dem Campus, wo es immer Angebote gibt.

Insgesamt hatte ich ein tolles Semester in England, hatte die Gelegenheit, nette Menschen kennenzulernen, über das Land und die Leute dort zu lernen und viel zu reisen.